

Thema des Gottesdienstes: „Es ist Gott, der Wunder tut“

Datum: 18.02.2018

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne sollt und dürft ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

1. Zusammenfassung der Predigt

Es ist Gott, der Wunder tut (1. Korinther 12, 4-22)

Schon ganz zu Beginn der Bibel lesen wir, dass Gott den Menschen auf wundersame Weise „*in seinem Bilde*“ (1Mo 1,27) geschaffen hat. Gott hat einem jeden Menschen dabei eine Vielzahl an Gaben wie hören, sehen, planen, bauen, malen, musizieren usw. gegeben. Seitdem sich der Mensch im sogenannten Sündenfall von Gott abgewendet hat (1Mo 3), gebrauchen die Menschen ihre Gaben unabhängig von ihrem Schöpfer. Mit Jesus haben diese Gaben eine neue Qualität bekommen und sollen von Gottes Kindern nun fortwährend wieder dankbar zu Gottes Ehre eingesetzt werden.

Darüber hinaus schenkt Gott den Gläubigen auch geistliche Gaben, die von Gottes Geist selbst ausgeteilt werden. Der Predigttext aus 1. Korinther 12, 4-22 spricht von den geschenkten Gaben und deren nutzen.

1. Jeder Christ besitzt (geistliche) Gaben

Gott hat jeden Christen mit unterschiedlichen Gaben ausgestattet (1Petr 4,10). Dementsprechend kann keiner behaupten, dass er keinerlei Gaben von Gott bekommen hat. Jedes Glied am Leib ist wichtig (1Kor 12,18-22), sodass Minderwertigkeitsgefühle und Vergleichsdenken keinen Platz haben. Entgegen den Maßstäben dieser Welt, gibt es bei Gott keinen einfachen, mittleren und gehobenen Dienst. Vielmehr ist jeder wichtig am Bau des Reiches Gottes mitzuwirken. Dabei ist jeder aufgefordert mit Hingabe die Gaben zu nutzen, die ihm Gott verliehen hat ohne dabei überheblich zu werden oder auf andere herabzuschauen.

2. Was machst du aus Gottes Geschenk?

Jeder von uns ist herausgefordert die von Gott geschenkten Gaben und Möglichkeiten zu entfalten (vgl. 1Petr 4,10; 1Tim 4,14; 2Tim 1,6). Damit diese Entfaltung stattfindet, ist die Pflege der persönlichen Beziehung zu Gott durch bspw. „Stille Zeit“ unbedingt notwendig. Darüber hinaus findet auch durch das Hören und Nachsinnen über Predigten, der Austausch mit anderen, gute Bücher oder Schulungen Förderung statt. Auch dürfen wir uns vertrauensvoll im Gebet an unseren himmlischen Vater wenden und ihn um eine konkrete Gabe bitten.

3. Achte auf die Gefahren

Zu den Gefahren zählen insbesondere Neid und Hochmut. Schnell ertappen wir uns dabei, wie wir begehrllich darauf schauen, was ein anderer besitzt. Aber Gott fordert uns vielmehr dazu auf, den

Neid abzulegen (1Petr 2,1) und nicht das Hab und Gut eines anderen zu begehren (1Mo 2,17). Auch für Hochmut ist kein Platz, da Jesus selbst als der Begabteste zugleich auch die größte Demut und Dienstbereitschaft vorlebte, dessen Beispiel wir folgen sollen (Joh 13,5-17).

4. Wie bedankst du dich?

„Nun lasst uns Gott, dem Herren danksagen und ihn ehren für alle seine Gaben, die wir empfangen haben“, so fordert uns Ludwig Helmbold in seinem Lied auf. Jakobus schreibt in Jakobus 1,17: *„Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichter, bei dem keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten.“*

Sei dir also bewusst:

Du arbeitest im und am Reich Gottes. Es gibt keine Arbeitslosigkeit. Kein Ruhestand, keine Alterslangeweile. Trachtet nach dem was droben und ewig ist. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit. Dein Lohn ist ein tiefer Friede und wahre Freude hier auf der Erde und die Ewigkeit bei Gott.

2. Zum Weiterdenken

- Lest gemeinsam nochmal 1Petr 4,10-11: Mit welchem Ziel sollten wir unsere Gaben einsetzen?

3. Fragen für die Gesprächsrunde und zum Austausch

- Unterhaltet euch über die Predigt. Was hat euch angesprochen? Was habt ihr nicht verstanden?
- Was hat euch an dem Text begeistert? Tauscht euch aus.
- Welche (geistlichen) Gaben hat Gott dir geschenkt? Welche Möglichkeiten stellt Gott dir zur Verfügung?
- Wie hast du herausgefunden, welche Gaben Gott dir verliehen hat? Was hat zur Förderung der Entfaltung beigetragen?
- Nehmt euch Zeit und spiegelt euch gegenseitig welche Gaben bzw. Fähigkeiten oder Gabenpotentiale ihr konkret im anderen seht. Das kann manchmal ein Augenöffner sein!
- Wie gehst du mit den dir anvertrauten Gaben / Möglichkeiten um?
- Welche Gabe ist eingerostet oder wurde nie wirklich zur Entfaltung gebracht? Was hindert dich, deine Gaben einzusetzen? Wie kannst du konkret andere in der Entfaltung ihrer Gaben fördern?
- Hast du schon mal um eine Gabe gebetet? Wenn ja: Um welche Gabe und zu welchem Zweck?
- Wodurch entsteht Vergleichsdenken, Minderwertigkeitsgefühl und Neid? Wie kann ich bewusst dagegen angehen und aus diesem Denken herauskommen?

Betet zum Schluss gemeinsam und füreinander, dass Gott euch hilft alles abzulegen was den Einsatz eurer Gaben verhindert, eure Gaben zu entfalten und zu seiner Ehre einzusetzen.

Aufruf

Beginne jeden Tag mit dem Gebet: „Herr hier bin ich, gebrauche mich wie du willst.“
Lerne Kolosser 3,17 auswendig